



Em 432

Klagen der Liebe und Zärtlichkeit

130

bey dem

Grabe

S. T. Herrn,

Herrn

Adam Friederich
Bucherers,

Herzogl. Sachsen-Coburg-Weiningschen obervormund-
schaftlichen Canzlarn,

als Derselbe

Mittwochs den 14^{ten} May 1766. nach einer zweitägigen Unpäßlichkeit,
im 49^{sten} Jahre Seines ruhmvollen Lebens in Seinem Erdbeser sanft
und selig entschlief,

und

Sonnabends darauf, als den 17ten dieses

in der Hochfürstl. Residenzstadt Weiningen
landesmäsig beigesezet wurde,

ausgeschüttet

von des

Wohlfeligen Herrn Canzlars

hochbekümmerten Mutter

Regina Barbara Buchererin,

Regierungsräthin, geb. Wechslerin.

und

zwoen tiefgebeugten Schwestern

Maria Margaretha Georgin,

geb. Buchererin.

Anna Barbara Buchererin.

A4



Ach Sohn, ach Sohn, wie beugst Du mich,
Des Hauses letzte Stütze!
Da ich izt trostlos ohne Dich
Im Wittwenelend sitze;
Und meine letzte Zeit allein
Ob meines Sohnes Tod vertwein';
Und ungehört die Klage
Mit mir zu Grabe trage.

Es zeuge jedes Mutterherz,
Wie viel mein Herz empfindet,
Wenn es ihr Liebstes anderwärts
Begraben nimmer findet;
Wenn es das redlichste Gemüth
In fremden Händen sterben sieht;
Und ihres Sohns Verwesen
Im Trauerbrief muß lesen.

Ach Gott! mein Kummer ist zu groß,
Als daß ich ihn erzähle;
Ein Schwert dringt blizend auf mich los
Durch meine ganze Seele.
Wie unberedt wird hier der Mund!
Das Herz ist von dem Schlage wund.
Sein Herz im Tod gebrochen
Hat meines mit durchstochen.

Ach, bange Mütter, weint doch nicht,
Wenn Kinder in der Wiegen
Getödet durch die sanfte Gicht
Früh auf der Baare liegen.
Im grünen Knospen, den man bricht,
Schätzt man die schöne Rose nicht.
Wie viel spart ihr Beschwerden,
Bis Kinder Männer werden!

Nach aber schmerzender Verlust,
Wenn so ein Sohn erkranket,
Der euch mit dankbar treuer Brust
Die Müß mit ihm verdanket;
Der sich mit allgemeinem Lob
An seines Fürsten Hof erhob,
Um nur bey mir mit Rätchen
Den Gatten zu vertreten!

Wie labte mich ein Brief von Dir,
Abwesend Dich zu sprechen!
O Sohn! wie fast' ich mit Begier
Das Siegel, es zu brechen!
Wir schrieben uns, o letztes Glück!
Die Mutter hin, der Sohn zurück,
Ich, Ihm vertraut zu klagen,
Er, kindlich mit zu tragen.

Und igt, da meines Leibes Bau
Bald einzustürzen dräuet,
Und mich bey meiner Grabes'schau
Nur noch Sein Wohl erfreuet:
So stürzt mir dieser Benjamin
In Seiner Jahre Helfte hin,
Um mir durch Sein Begraben
Auch meine Gruft zu graben.

„**S** Bruder! seufzt der Eöchter Paar,
„ Wohl würdig, mehr zu heissen!
„ Der uns ein andrer Vater war,
„ Macht doppelt uns zu Waissen.
„ O weinten wir ein Thränenmeer
„ Vom Schwesterlichen Herzen her,
„ Um unsern Prast mit Stößen
„ Vom Herzen wegzustößen!

„**S** daß wir noch mit unserm Kuß
„ Den letzten Athem siengen,
„ Und zum letztmaligen Genus
„ Ihm in den Armen hiengen!
„ Wie wolten wir Sein Christenthum,
„ Den schönsten Kampf, des Glaubens Ruhm
„ Und Seiner Mutter Seegen
„ Zum Trost ans Herz ihr legen! „

Und o! wie wird Sein ander Herz
In heißen Thränenfluthen
Bey Ihrem frühen Wittwenschmerz
In Seinem Grabe bluten!
O Leid, das doppelt mich entseelt,
Und ärger als mein eignes quält,
Die Redlichste der Frauen
Im Wittwenschleyer schauen!

Och! Gott, der mich von Kindheit auf
Im Unfall groß erzogen,
Hat mir durch vieler Jahre Lauf
Den Nacken schon gebogen,
Und mich durch Züchtigung geprüft,
Dass ich vor Ihm in Staub vertieft,
Nicht ohne Thränengüsse
Die Vater Ruthe küsse.

Gott winkt. Mein Sohn geht mir voran,
Und weyhet mir die Erde,
In die ich bald auf meiner Bahn
Zur Ruh verscharret werde.
Denn wirds geschehn, das mich Sein Geist
Bewilkomt, und zum Throne weist,
Um mich bey den Erlöbsten
Für Seinen Tod zu trösten.

Indessen segnen wir euch ein,
Euch, heilige Gebeine,
Mit Thränen, euch ins Grab zu weyhn,
Die Sie und ich noch weine;
Bis einst beyhm Untergang der Welt
Die letzte Thräne uns entfält,
Und wir an Zions Tischen
Uns froh die Augen wischen.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



bey dem

Grabe

S. T. Herrn,

Herrn

Adam Friederich

Wucherers,

oburg-Weiningischen obervormund-
astlichen Canzlarn,

als Derselbe

1766. nach einer zweitägigen Unpäßlichkeit,
ruhmvollen Lebens in Seinem Erlöser sanft
und selig entschief,

und

nds darauf, als den 17ten dieses

hl. Residenzstadt Weiningen

mässig beigezsetz wurde,

ausgeschüttet

von des

n Herrn Canzlar's

hbekümmerten Mutter

Barbara Wuchererin,

ngsräthlin, geb. Wechsterin.

und

tiefgebeugten Schwestern

Margaretha Georgin,

geb. Wuchererin.

Anna Barbara Wuchererin.



A4